

Enge Zusammenarbeit verbessert die Hilfen

In Hechingen diskutierten Experten darüber, wie sich junge Wohnungslose mit Suchterkrankungen und psychischen Erkrankungen besser unterstützen lassen

Hechingen (bd) — Menschen, die psychisch erkrankt sind, gleichzeitig eine Suchterkrankung haben und womöglich wohnungslos sind, verhalten sich oft skeptisch gegenüber bestehenden Hilfeeinrichtungen. Ihre Zahl steigt seit Jahren, insbesondere junge Menschen sind immer öfter betroffen.

In Hechingen haben nun Experten aus der ganzen Bundesrepublik sowie aus der Region getagt und sich darüber verständigt, wie Suchthilfe, Gemeindepsychiatrie, Wohnungslosenhilfe und Jugendhilfe ihre spezialisierten Hilfsangebote so zusammenbringen können, dass möglichst viele Betroffene davon profitieren.

„Das gelingt nur, wenn in einer Region im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft eng zusammengearbeitet wird“, ist sich Achim Dochat sicher. Er leitet das Geschäftsfeld Sozialpsychiatrie bei der BruderhausDiakonie und hielt das Einführungsreferat der Tagung. Die BruderhausDiakonie, die im Zollernalbkreis für Menschen mit psychischen Erkrankungen und mit Suchterkrankungen tätig ist, hat die Tagung gemeinsam mit der Deutschen Fachgesellschaft Psychose und Sucht ausgerichtet. „Unser Ziel war, eine gemeinsame Sprache zu finden und ein regionales Netzwerk aus Sozialpsychiatrie, Suchthilfe und Wohnungslosenhilfe zu befördern“, betont Dochat.

Eröffnet haben die Tagung Landrat Günther-Martin Pauli und Dorothee Müllges, Erste Beigeordnete der Stadt Hechingen. Das zeige, wie wichtig die enge und effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfen im Zollernalbkreis genommen wird, unterstreicht Michael Mennel, Fachbereichsleiter Sozialpsychiatrie der BruderhausDiakonie im Zollernalbkreis. Er leitete bei der Tagung einen Workshop, der Vertreter der örtlichen Suchthilfe, Wohnungslosenhilfe und sozialpsychiatrischen Einrichtungen zusammenbrachte.

Foto: In Workshops befassten sich die Experten unter anderem auch mit der Vernetzung von Hilfsangeboten im Zollernalbkreis.

Martin Schwilk
Durchwahl 278-946
martin.schwilk@bruderhausdiakonie.de